

KuH Bremervörde

„Haus am See“: Ein Top-Duo des Swing und Jazz

Bremervörde. Zum vierten Mal lädt der Bremervörder Kultur- und Heimatkreis zu seiner Veranstaltungsreihe Hör-Mahl ein: Am Donnerstag, 28. März, tritt das Duo Jörg Seidel und Joe Dinkelbach im Bremervörder Restaurant „Haus am See“ auf.

Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr (Essen), das Konzert schließt sich danach an. Die Menüs sind auf der Homepage des Kultur- und Heimatkreises Bremervörde veröffentlicht.

Der Gitarrist und Sänger Jörg Seidel gehört seit vielen Jahren zu den meistbeschäftigten und renommiertesten Vertretern des Swing im deutschsprachigen Raum. Seit mehr als 30 Jahren tourt er unentwegt mit unterschiedlichen Projekten, die vom Gipsy-Jazz über klassischen Swing bis hin zu Interpretationen von Udo-Jürgens-Kompositionen reichen. Beinahe 30 CDs hat der umtriebige Musiker bislang veröffentlicht, von denen 2019 und 2023 je eine Produktion für den „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ nominiert wurde. Er spielte 16 Jahre lang mit Bill Ramsey, begleitete Swing-Diva Greetje Kauffeld und arbeitet seit 2007 eng mit dem bekannten Schauspielerspieler und Sänger Ron Williams in drei Programmen.

Von Beginn seiner Karriere an ist der Pianist Joe Dinkelbach enger musikalischer Begleiter Seidels, der auf etlichen gemeinsamen CDs zu hören ist. „Auch Dinkelbach kann auf eine spannende und erfolgreiche Vita zurückblicken, die unter anderem eine mehr als 20-jährige Zusammenarbeit mit der Blues-Legende Inga Rumpf aufweist“, teilt der Kultur- und Heimatkreis Bremervörde (KuH) mit. Dinkelbach ist wie Jörg Seidel ein echter „keeper of the flame“, ein Musiker, der die Tradition des swingenden Jazz bis heute virtuos am Leben erhält. Joe Dinkelbach unterrichtet Klavier an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg, er war lange Zeit an der Musikschule der Stadt Oldenburg und der Hochschule für Künste Bremen tätig. „Gemeinsam bilden die beiden ein vor Spielfreude sprühendes Duo, das aus einem großen Repertoire schöpfen kann und sein Publikum sowohl mit grandios swingender Musik als auch mit launigen Moderationen unterhält“, verspricht der Kultur- und Heimatkreis Bremervörde in einer Pressemitteilung. (bz)

► **Für diese Veranstaltung** ist die Buchung nur über den Verein möglich: Online mit dem Reservierungsformular auf der Homepage (kuhk.org) oder unter der Telefonnummer 04761/921511 (Anrufbeantworter). Anmeldeschluss: 23. März.

► **Für diese Veranstaltung** ist die Buchung nur über den Verein möglich: Online mit dem Reservierungsformular auf der Homepage (kuhk.org) oder unter der Telefonnummer 04761/921511 (Anrufbeantworter). Anmeldeschluss: 23. März.



Pianist Joe Dinkelbach Foto: KuH



Die PTA-Schülerinnen freuen sich mit ihren Lehrkräften über ihre Zeugnisse. Foto: BBS

Abschied und Aufbruch

Strahlende frisch gebackene PTA feiern in Bremervörde ihre Abschlusszeugnisse

Bremervörde. Die Berufsbildenden Schulen in Bremervörde haben vor Kurzem ihre PTA-Schülerinnen verabschiedet. Elf erfolgreiche Absolventinnen konnten in einem feierlichen Rahmen ihre Abschlusszeugnisse in Empfang nehmen.

Nicht nur die Sonne strahlte vom Himmel, als Ende Februar die diesjährigen PTA-Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschule PTA an den BBS in Bremervörde gebührend gefeiert und verabschiedet wurden.

An den Feierlichkeiten nahmen neben den Absolventinnen und Absolventen selbst auch deren Lehrerinnen und Lehrer sowie die Familien und Apothekerinnen und Apotheker, die die jungen PTA in den letzten sechs Monaten praktisch in ihren Apotheken ausgebildet hatten, teil.

Die Lehrerin Martina Schröder führte an diesem Vormittag durch das Programm. Musikalisch untermalt wurde die Verabschiedungsfeier zum einen durch die PTA-Schülerin Lara-Valentina Borkowski am Klavier sowie einem PTA-Schülerchor, der mit dem Lied „Komet“ für Begeisterung sorgte. Herr Leminski lobte als stellvertreten-

der Schulleiter die Leistungen und betonte die Bedeutung von Fleiß, Engagement und Durchhaltevermögen. In seiner Rede verglich er die Ausbildungszeit mit einem Fußballspiel, bei dem die Absolventinnen und Absolventen hart trainiert und sich durch alle Herausforderungen gekämpft haben. Die Lehrerinnen und Lehrer standen ihnen hierbei stets als Trainer zur Seite und bereiteten sie auf die beiden wichtigsten Spiele – die Abschlussprüfungen und den PTA-Beruf – vor, sodass nun der Pokal in Form eines Zeugnisses in Empfang genommen werden konnte. Auch Sabine Cordes richtete als Bezirksapothekerin ein paar persönliche Worte an die Absolventinnen und Absolventen. Sie hob hervor, wie wichtig diese für den Erhalt der Apotheken in der Region seien und wünschte Ihnen für den individuellen Berufsweg alles erdenklich Gute.

Bevor Dr. Ratje als Klassenlehrer zum Höhepunkt des Tages kam, nämlich der Zeugnisübergabe, betonte er in seiner Rede, dass sich in diesem Jahr alle Absolventinnen und Absolventen dafür entschieden haben, keine Extrarunde zu drehen, sondern die letzte Prüfung in dem Fach Apothekenpraxis direkt auf Anhieb zu bestehen

und somit die „erst mögliche Ausfahrt“ aus der Ausbildung nahmen. Abschließend wurden Celina Wehber und Nela Malin Brandt für ihre sehr guten Leistungen mit einem Buchpreis ausgezeichnet.

Nach den emotionalen Reden und Darbietungen gab es für alle Gäste Getränke und Häpp-

chen, was auch in diesem Jahr wieder von den fleißigen Schülerinnen und Schülern aus dem ersten und zweiten Ausbildungsjahr ermöglicht wurde. Die Absolventinnen und Absolventen, Lehrer, Familien, Schülerinnen und Schüler sowie Apothekerinnen und Apotheker tauschten sich noch lange aus und nutzten die Gelegenheit, auf die nun fertigen PTA anzustoßen.

Insgesamt war die Verabschiedungsfeier ein gelungener Abschluss für die Absolventinnen und Absolventen und ein schöner Moment des Stolzes und der Anerkennung.

Folgende Absolventinnen und Absolventen konnten ihr Zeugnis in Empfang nehmen: Wisam Alhami, Veronika Altenhof, Ola Ammora, Frmesk Aslani, Nela Malin Brandt, Melina Groenewold, Alin Kosa, Rebecca von Minden, Angelina Schmidt, Celina Wehber, Theres Wilkens

Eine Aufnahme der Ausbildung ist nach den Sommerferien im August 2024 möglich. Die Ausbildung gliedert sich in einen zweijährigen schulischen Teil und einem anschließenden halbjährigen Praktikum zum Beispiel in einer Apotheke. Interessenten können sich unter www.bbs-brv.de über die Ausbildung informieren. (bz)



Celina und Nela freuen sich über ihren Abschluss an den BBS Bremervörde. Foto: BBS

Zwischen Pinguinen und Eisbergen

Ein Wissenschaftler-Leben auf der „Polarstern“ - KuH-Vortrag im Museum Hein Meyer

Bremervörde. 39 Jahre lang hat der Hipstedter Gerd Rohardt am Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven (AWI) gearbeitet. Er kam zum AWI, als es sich in der Aufbauphase befand – eine besondere Zeit, an die er sich gerne erinnert. Auf 20 Fahrten mit dem Forschungsschiff Polarstern hat er ozeanografische Untersuchungen im Dreieck zwischen Kapstadt, Antarktis und Kap Horn betrieben. Jetzt nahm er auf Einladung des Bremervörder Kultur- und Heimatkreises (KuH) ein voll besetztes „Schiff“, sprich: die Zuhörer/innen im ausverkauften Vortragsraum des Museums Hein Meyer auf eine faszinierende Reise durch das – vielleicht künftig nicht mehr – ewige Eis mit.

In einem beeindruckenden Bildervortrag vermittelte Rohardt ein breites Spektrum vom Leben an Bord und im Eismeer, von den technischen Aspekten seiner Arbeit und von seinen für die Klimaforschung grundlegenden Messungen. In Übersichtsskizzen legte er das Forschungsinteresse dar: Die Geburtsstätte der ozeanischen Meeresströmungen am Boden, die ein erdumfassendes System bilden, liegt im antarktischen Weddellmeer. Er wies darauf hin, dass ein Temperaturanstieg von 1° C in der Atmosphäre sich im Ozean mit einem Temperaturanstieg von nur 1/1000 Grad auswirkt. Dies erfordert besondere Anstrengungen, Messun-



Foto: M. Bordiehn

„Wir sehen also in 5.000 Meter Tiefe die Auswirkung des seit Jahrzehnten zu beobachtenden Klimawandels.“

Referent Gerd Rohardt

gen in entsprechender Präzision durchzuführen. So sei es mithilfe wiederholter Messungen, zwischen 1992 bis 2015 gelungen, einen stetigen Anstieg von ca. 0,003 Grad pro Jahr am Boden des Weddellmeers nachzuweisen. „Wir sehen also in 5.000 Meter Tiefe die Auswirkung des seit Jahrzehnten zu beobachtenden Klimawandels“, so Rohardt.

Für die Messung dieser minimalen Änderungen müssen selbstverständlich die entsprechenden Geräte vorhanden sein – eine immense technische Herausforderung, die nicht zuletzt durch beharrliches, über fünf-

zehn Jahre dauerndes Tüfteln eines AWI-Kollegen bewältigt werden konnte. Denn bis dahin waren nur Messungen mit unzureichender Genauigkeit möglich.

Auch wenn Rohardt die für die anwesenden Laien komplizierten physikalischen Zusammenhänge zwischen Temperatur, Salzgehalt und Dichte mit ihren Konsequenzen darstellte, nahm er mit anschaulichen Vereinfachungen das Publikum mit. So „trocken“ die wissenschaftlichen Erläuterungen auch gewesen sein mögen, bekundete eine Zuhörerinnen spontan nach dem Vortrag: „Zu keinem Zeitpunkt war es langweilig oder einschläfernd, sondern hochinteressant und in weiten Teilen nachvollziehbar.“ In diesem Sinne blieb das Publikum gebannt bei der Sache, auch wenn der Referent am Ende ironisch bemerkte, dass er wohl eine Stunde überzogen habe.

Rohardt machte aber auch deutlich, dass sein Leben an Bord mehr als Wissenschaft war. Mit vielen landschaftlichen Eindrücken von der Eiswüste, Aufnahmen von Pinguin-Populationen, von der Station Neumayer III zeigte er, verbunden mit Erzählungen von seinen Erlebnissen und von der Geschichte der Forschungsstationen, das vielfältige Leben in dieser lebensfeindlichen Region des Planeten auf. Unkomplizierte deutsch-russische Verständ-

zung und gegenseitige Hilfe prägten das Bild ebenso wie Weihnachtsfeste und Feiern an Bord. Nicht zuletzt brachte Rohardt auch seine Freude über die gelegentliche Teilnahme seiner erwachsenen, ebenfalls forschenden Töchter an den Fahrten der Polarstern zum Ausdruck. Eine sympathische Geste dieses Wissenschaftlers, der mit seiner immens wichtigen und akribischen Forschungsarbeit zum Verständnis der Mechanismen des Klimawandels beigetragen hat, denn seit Anfang 2022 ist er in Rente.

Trotzdem fühlt er sich weiterhin noch mit der Polarstern und ihrer Crew verbunden und wird sein Honorar für den Vortrag an die Crew weiterleiten. Diese nutzt auf den Reisen nämlich jede Gelegenheit, Spenden für die Kinderkrebeklinik in Rostock zu sammeln, zum Beispiel gibt es an Bord einen „Wiegeclub“ mit „Strafzahlungen“.

Wenn die „Polarstern“ nach Bremerhaven zurückkommt, wird diese Spende immer persönlich von der Crew in Rostock übergeben, und das macht sie schon seit vielen Jahren. In diesem Jahr kommt die „Polarstern“ im Mai aus der Antarktis zurück, dann wird also auch der Bremervörder Kultur- und Heimatkreis indirekt mit einem Anteil an dieser schönen Tradition beteiligt sein“, freut sich Manfred Bordiehn, Vorsitzender des Kultur- und Heimatkreises. (bz)

EigenArt-Kunstraum

Werke von Sommer und Sander

Bremervörde. Der EigenArt-Kunstraum in Bremervörde zeigt neue Arbeiten von Michael Sander und Waltraud Sommer vom 22. März bis zum 3. Mai. Die Vernissage für die neue Ausstellung findet am Freitag, 22. März, um 17 Uhr, statt.

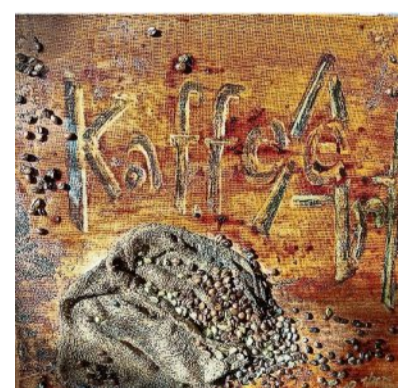
Michael Sander, geboren und aufgewachsen in Stade, landete nach vielen Ortswechsellern schließlich in Ebersdorf, wo er auch zu malen angefangen

hat. „Den Umgang mit Farben, Formen und Gestaltung habe ich mir selbst beigebracht“, betont Sander. Seine Exponate gehören zur Reihe „Die Chaosgebirge“. Der Name bezieht sich auf die Herstellung und Entwicklung der Bilder. Es fasziniert ihn, wie das Auge im Chaotischen Strukturen, Formen, Gestalten und Landschaften entstehen lasse, erläutert Michael Sander seinen künstlerischen Prozess.

Auch Waltraud Sommer, die ihre Arbeiten unter dem Motto „Glücksmomente“ zeigt, ist eng mit der Region verbunden. „Seit knapp 40 Jahren bin ich mit Herz und Seele Bremervörderin“, erzählt die Malerin, die 1959 im Frankenland zwischen Würzburg und Schweinfurt geboren und aufgewachsen ist.

„Ich liebe alle Maltechniken, bin sehr experimentierfreudig und für alles offen. Meine Bilder sind mit Aquarell- oder Acrylfarben gemalt“, betont Waltraud Sommer, die auch ungewöhnliche Materialien für ihre Kunst nutzt: „Das kreative Arbeiten mit Kaffee ist eher zufällig im EigenArtKunstraum entstanden. Ich verwende hierfür Kaffeesatz, Bohnen, Filter-Pulver und gefriergetrockneten Kaffee“, beschreibt Sommer ihre Technik. „Die Haftung und Konservierung entsteht durch Acryl und/oder Lösungsmittelfreien Leim. Diese Technik fasziniert und fesselt mich. Es entstehen immer wieder neue interessante Motive, Formen und Farbschattierungen“, betont die kreative Bremervörderin. Es spiele für sie weniger das Objekt eine Rolle, sondern vielmehr, was es bei ihr auslöse, etwa „ein Glücksmoment und ein Gefühl der Entspannung und des Wohlbefindens.“ (ts)

► **Die Vernissage** in der Bremer Straße 11 findet am kommenden Freitag, 22. März, um 17 Uhr statt.



Eine Arbeit von Waltraud Sommer.

Abbildungen: EigenArt-Kunstraum



Eine Arbeit von Michael Sander.



Waltraud Sommer